

Stellungnahme der Sektionssprecher der DEGAM-Sektion Weiterbildung
zum Artikel **Evaluation der Weiterbildung: Im Ergebnis eine gute Zwei minus.**

Dtsch. Ärztebl. 2011; 108(50): A-2694 / B-2250 / C-2222

Die Evaluation der Qualität der ärztlichen Weiterbildung hat eine hohe gesellschaftliche Bedeutung, da sich Patienten darauf verlassen können müssen, dass Ärzte in ihrem jeweiligen Fachgebiet kompetent weitergebildet werden.

Die Landesärztekammern in Deutschland haben sich bisher weitgehend auf Strukturqualität (Weiterbildungsordnung (WBO) und Weiterbildungsermächtigungen) sowie Ergebnisqualität (Facharztprüfung) beschränkt. Der Weiterbildungsprozess selbst wird durch die Ärztekammern inhaltlich und strukturell im Sinne eines Curriculums bisher weder gestaltet noch systematisch evaluiert (eine Weiterbildungsordnung ist kein Curriculum). Von daher war die von der Bundesärztekammer (BÄK) erstmals 2009 durchgeführte Evaluation der Weiterbildung ein wichtiger, erster Schritt zur Verbesserung der Qualitätssicherung der Weiterbildung¹. Die von der Schweizer Arbeitsgruppe im Auftrag der BÄK entwickelten Fragen zu acht Fragenkomplexen sind grundsätzlich gut geeignet die Weiterbildung zu evaluieren. Leider waren die Ergebnisse 2009 wegen der geringen Teilnehmerate und eines komplizierten Anmeldeverfahrens nur eingeschränkt repräsentativ. Die Landesärztekammern hatten wegen der in Deutschland, anders als in Ländern mit einer „State of the Art“ Weiterbildung (z.B. Niederlande²), unstrukturierten, unkoordinierten und nicht an Universitäten gebundene Weiterbildung keine Übersicht über die sich für ein bestimmtes Fachgebiet in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzte (ÄiW). Man musste erst die Weiterbildungsbefugten anschreiben um zu erfahren, wo überhaupt Ärzte/innen aktiv weitergebildet werden, damit diese dann um Teilnahme an der Evaluation gebeten werden konnten. Schon 2009 waren die Rücklaufquoten in den meisten

¹ Hibbeler B, Korzilius H. Evaluation der Weiterbildung. Ein erster Schritt. Dtsch. Ärztebl. 2010; 107: 417-20

² Plat E, Scherer M, Bottema B, Chenot JF. Facharztweiterbildung Allgemeinmedizin in den Niederlanden - Ein Model für die Weiterbildung in Deutschland? Gesundheitswesen 2007; 69: 415-19

Kammerbereichen unter 50%. Man kann nur spekulieren, wie die damit einhergehende Selektion Antwortender die Evaluationsergebnisse beeinflusst hat. Es erscheint aber sehr wahrscheinlich, dass eher die engagierten Weiterbildungsbefugten ihre ÄiW gemeldet haben. Bei den ÄiW war die Teilnahmerate erneut gering. Wieso wurde die bereits 2010 geäußerte methodische Kritik¹ nicht berücksichtigt, um wenigstens im zweiten Anlauf ein aussagekräftigeres Evaluationsergebnis zu erhalten?

Die Interpretation der Ergebnisse der Evaluation 2011, dass sich die Weiterbildung in allen Bereichen verbessert hat ist methodisch unhaltbar und inhaltlich dürftig begründet. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass die Evaluation von 2011 repräsentativer geworden ist. Es werden zwei unabhängige Stichproben miteinander verglichen bei der weder die Evaluierten noch die Evaluierer identisch sind. Die Unterschiede sind zum größten Teil so marginal, dass selbst wenn diese statistisch signifikant sind sie praktisch kaum ins Gewicht fallen.

Vor einer dritten Evaluationsrunde müsste zunächst das Meldewesen so verbessert werden, dass eine repräsentative Evaluation ohne Umweg über die Weiterbildungsbefugten möglich ist. Zum anderen müssen die Evaluationsergebnisse auch Konsequenzen haben. Gute Weiterbilder sollten nach außen offensiv damit werben dürfen, schlechte Weiterbilder sollten sich mit den Gründen für die schlechte Evaluation auseinandersetzen.

Es bleibt zum Schluss die Frage offen, ob die Bevölkerung wirklich mit Ärzten, die eine Zweiminus-Weiterbildung erhalten zufrieden sein kann?

Prof. Dr. med. Jean-François Chenot, MPH, Greifswald

Dr. med. Jost Steinhäuser, Heidelberg

Sektionssprecher der Sektion Weiterbildung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)

Januar 2012

DEGAM-Bundesgeschäftsstelle
Goethe-Universität, Haus 10 C, 1. OG
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main
Tel.: 069/65007245
geschaeftsstelle@degam.de